

Achthundert Achtundachtzig Stunden

JAHRESBERICHT 2021

LEPRA
HILFE
SENEGAL
WISSEN
MACHT
STARK

Leprahilfe Senegal

Wissen macht Stark

Achthundert Achtundachtzig Stunden

Ganz gleich, ob wir die Tage, Wochen, Monate oder Jahre zählen – die Zeit verrinnt wie im Flug und es vergeht kein Tag, an dem wir nicht für unsere Projekte arbeiten. Aus diesem Grund haben wir euch vieles zu erzählen.

Um ehrlich zu sein, ist letztes Jahr so viel geschehen, dass wir gar nicht wissen, wo wir anfangen sollen. Beginnen wir bei den Achthundertachtundachtzig Stunden. Genauso viele Stunden, konnten wir dieses Jahr vor Ort in Senegal tätig sein. Seit Herbst 2019 konnten wir das erste Mal wieder den Senegal besuchen, was dazu führte, dass diese 37 Tage besonders intensiv für uns waren.

Wir konnten diesen Herbst so vieles vor Ort bewirken, hatten so viele Hilfsgüter mit im Gepäck, fleißige Projektbegleiterinnen und ein Team, das alles gegeben hat. Das Jahr hat aber weitere 328 Tage und es vergeht kein Tag bei uns, an dem wir nicht für Mballing tätig sind. Gerade die letzten beiden Jahre, in denen es nicht möglich war, vor Ort zu sein, waren wir angewiesen auf unsere Helfer vor Ort aber auch zu Hause. Es musste vieles vorbereitet werden, viele Kleinigkeiten im Hintergrund, die das große Ganze überhaupt erst möglich machen.

Unsere Vereine sind enorm gewachsen und lassen immer mehr Projekte möglich werden. Euer Zuspruch und das in uns gesetzte Vertrauen, gibt uns die Chance in vielen verschiedenen Bereichen mitzuwirken. Dank all unserer Helfer, Projektfreunde und Paten, kann vielerorts geholfen werden, wodurch wir viel Freude bei Jung und Alt hervorrufen können.

Genau diese lachenden, glücklichen Gesichter sind es, die uns immer wieder aufs Neue Gänsehaut-Momente verschaffen. Und weil Bilder mehr sagen als 1000 Worte es jemals könnten, haben wir uns dieses Jahr für einen Jahresbericht entschieden, der bei euch hoffentlich auch diese Gänsehaut hervorruft. Zahlen werden euch durch dieses ereignisreiche Jahr leiten und Bildern, Moment-Aufnahmen, die einfach unbezahlbar sind, werden euch zeigen, was uns antreibt, diese ehrenamtliche Arbeit auf uns zu nehmen.

Wir möchten uns mit dem Jahresbericht bei euch bedanken und euch teilhaben lassen! Dafür, dass ihr hinter uns steht und genau diese Momente möglich macht!

Frohe Weihnachten und eine wunderschöne Zeit mit euren Liebsten wünschen euch

Natalie, Markus, Jenni, Gisela, Susanne und Michaela

Die Zeit, die wir uns nehmen,
ist die Zeit, die uns etwas gibt.

~ Ernst Ferstl



Zweihundertdreundsechzig Schultaschen

... wurden dieses Jahr an unsere Erstklässler verteilt. Jede Schultasche wird von uns gefüllt mit Schulmaterial und gebrauchter, aber guter Kleidung in diversen Größen. Die sogenannte „Schultaschen Aktion“ ist immer wieder ein Highlight für Groß und Klein. Die Kinder werden klassenweise geholt und dann in zwei Reihen aufgestellt. Nachdem wir die Aktion bereits mehrere Jahre durchführen, sind wir und die Lehrer mittlerweile etwas geübter und die Verteilung läuft wie am Schnürchen. Unbezahlbar an dem Ganzen – die Freude der Kinder! Die riesengroße Freude über eine eigene Schultasche und die Möglichkeit, in die Schule gehen zu dürfen.





Sechzehn Gitterbetten



... für die 16 jüngsten Babys in Mballing. Eine Geschenkaktion, die bei uns das erste Mal stattfand und wunderschön war. Für die Mütter in Senegal ist es nicht üblich, ein Gitterbett für das Baby zu haben. Im Gegenteil, die meisten Familien besitzen gar kein Bett, wenn überhaupt dann eine Matratze. Geschlafen wird also meistens am Boden auf Bastmatten und für gewöhnlich mit bis zu 10 Personen in einem Zimmer. Ein Gitterbett ist also ein absolutes Luxusgut. Aber eines, welches dem Baby Schutz bietet und die Mütter

unglaublich glücklich macht. Wir versuchen, wenn wir vor Ort sind, so wenig wie möglich die Umstände in Senegal mit denen bei uns Zuhause zu vergleichen. Es wäre beiden Gesellschaften gegenüber nicht fair. Aber manchmal springen uns Fragen wie folgende einfach durch den Kopf: „Was würden die Mütter über ein voll ausgestattetes Kinderzimmer von uns denken, wenn allein ein Bettchen und ein Mutter-Kind-Paket mit den wichtigsten Sachen für ein Neugeborenes, schon so eine unglaubliche Freude auslöst?“



Einhundertzwanzig Kindergartenrucksäcke

... zauberten unseren Jüngsten in der Ausbildungskette ein breites Lächeln ins Gesicht. Neben der Schultaschen Aktion hat Gisela vor ein paar Jahren diese tolle Aktion in die Welt gerufen. Im Kindergarten benötigen sie zwar noch nicht so viele Schulunterlagen wie in der Grundschule, aber die Freude über einen eigenen kleinen Rucksack im Kinder-Design, der Platz für eine Jause oder das Lieblingsspielzeug (oft das einzige) bietet, ist unbeschreiblich. Die Kleinen im Kindergarten können meist noch kein Wort Französisch und sind oft etwas schüchtern bei der Verteilung, aber das Lächeln sagt alles.



Fast achtundsechzig m³ Platz

... für Hilfsgüter konnten wir Dank der Spedition Gebrüder Weiss dieses Jahr füllen. Es war bereits das zweite Mal, dass uns ein Container zur Verfügung gestellt wurde! Wie letztes Mal, wurde auch dieses Jahr jeder cm³ genützt. Nach Natalies Aufruf bezüglich der Sachspenden, welche wir mitnehmen wollten, dauerte es nicht lange, und die Kartons trudelten ein. Die Leute waren so großzügig mit ihren Spenden, dass wir kurzfristig nicht mehr wussten, wohin damit und ob wir denn genügend Platz haben würden, all die schönen Sachen mitzunehmen. Zu unserem Glück war Markus schon immer ein Profi im Tetris (ein Spiel welches keine Platzvergeudung duldet) und er konnte sein Können erneut unter Beweis stellen.

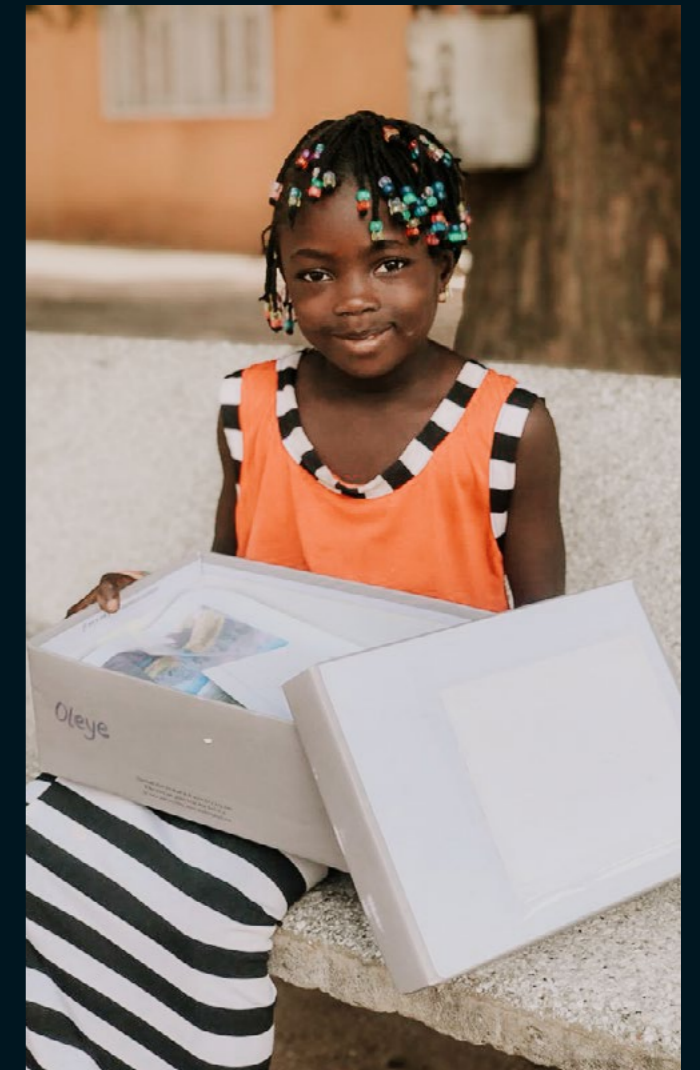
Fünfunddreißig Schüler/innen

... haben wir dieses Jahr im „Wissen macht Stark“ Programm aufgenommen. Wir wachsen stetig und das ist auch gut so. Denn es bedeutet, dass wir immer mehr Paten haben, die uns bei unserem Vorhaben unterstützen. Im Wissen um die auch stetig steigende Unterstützung konnten wir auch diesen Herbst wieder 35 neue Kinder aufnehmen. Durch ihre Unterstützung werden die Familien stark entlastet. Weiteren 60 Schülern aus sozial schwachen Familien haben wir die Einschreibungen in Kindergarten und Schule bezahlen können. Diese Familien werden in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Elternvereinen ermittelt.



Siebenundachtzig Patengeschenke

... haben bei der Aktion „Patengeschenk im Schuhkarton“ mitgemacht und die Freude bei den Kindern war unbeschreiblich groß. Viele unserer Paten möchten uns seit Beginn der Patenschaft Geschenke für ihre Patenkinder mitgeben. Aber ohne Container hätten wir den Transport nicht bewerkstelligen können. Um keinen Neid zwischen den Kindern hervorzurufen, einigten wir uns auf Schulmaterial und ein kleines Geschenk. Wir haben eine Liste erstellt mit Sachen, die die Kinder im Dorf brauchen können; was sonst noch in den Karton kommen sollte, war Sache der Paten. Die einzige zwingende Vorgabe war, das Geschenk durfte nicht größer als ein Schuhkarton sein. Auf diese Weise erhielten alle Kinder ein Geschenk von gleicher Größe und konnten ihre „Schatztruhe“ in Ruhe Zuhause öffnen und inspizieren. Natürlich haben die Geschenkgeber auch an die Geschwister des Patenkindes gedacht.



Siebenundzwanzig Leprakranke

... erhielten dieses Jahr ein Säckchen mit Hüttenschuhen | Crocks und Socken in der passenden Größe. Dank unserer fleißigen Projektbegleiterinnen konnten wir diesen Herbst Aktionen vor Ort durchführen, für die uns sonst die Zeit gefehlt hätte. So auch die passende Ausstattung für die Füße unserer Leprakranken. Nina, Barbara, Elena und Willi unser Dolmetscher haben mit Hilfe von Khady die Leute besucht und die Schuhgrößen abgemessen. Die Hüttenschuhe sowie die Socken mit den Schuhen sind Schutz vor möglichen Verletzungen am Fuss und verhindern dadurch auch die Folgen schlimmer Entzündungen. Die Freude war sehr groß! Einen besonderen Dank an Erika und Beate, welche die Socken und Hüttenschuhe produzierten!



Zwei Schulfächer

... bilden die Grundlage für ein Herzensprojekt von Natalie und bringt uns der Lebensschule näher. Ab sofort wird in der Nähschule nicht nur das Nähen, sondern auch Lesen & Schreiben sowie Rechnen gelehrt. Unsere Nähschülerinnen hatten die Möglichkeit, sich für oder gegen die weiteren Schulfächer zu entscheiden. Bei der Abstimmung wurden mehrere Fragen gestellt, wie beispielsweise wer denn bereits Rechnen, Lesen oder Schreiben kann. Die Anzahl der aufzeigenden Hände war ernüchternd. Bei der Frage, ob die Mädchen dies lernen möchten, gingen, ohne zu zögern alle Hände hoch, ALLE! Obwohl es für die Mädchen bedeutet, dass die Fächer nun verpflichtend für ihre Ausbildung sind und Zeit in Anspruch nehmen werden, haben sie sich einstimmig dafür entschieden. Das macht uns unglaublich stolz und zeigt uns wieder einmal mehr, dass wir mit der Bildung am richtigen Ort ansetzen.



Sieben Diplome

... wurden in unserer Nähschule bereits an Schülerinnen verteilt. Drei Jahre dauert die Nähausbildung in unserer Nähschule. Die Mädchen haben oft nicht mal einen Grundschulabschluss! Dennoch macht ihnen das Handwerk viel Spaß. Wenn sie die Prüfung schaffen, gibt es nach dem dritten Jahr ein Abschlusszeugnis bzw. ein Zertifikat, welches ihnen erlaubt, selbstständig in diesem Bereich zu arbeiten. Und als Geschenk gibt es zudem noch eine Nähmaschine von uns! Dieses Jahr haben 7 Mädchen ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Wir gratulieren!





Neunzehn Kinder

... nahmen wir dieses Jahr mit auf einen Ausflug in den Bandia Park. Eine Erfahrung, die einfach unbezahlbar ist. Es ist für die Kinder ausnahmslos das erste Mal, dass sie so einen Ausflug machen können. Afrikanische Tiere, die wir von Zoos, Fernsehshows und Sticker-Alben von klein auf kennen, sehen sie im Bandia Park zum aller ersten Mal. Wir fuhrten mit den Kids gemeinsam in den Park, wo 2 Jeeps und Guides bereits auf uns warteten. Die weiteren 2 Stunden konnten wir zum einen den wunderschönen Tierpark genießen, zum anderen die staunenden Blicke der Kinder. Am Ende des Parks befindet sich ein super Spielplatz, der dann noch so richtig ausgekostet wurde. So ein Tag im Bandia Park ist für die Kinder ein unglaubliches Geschenk und Redestoff für sehr lange Zeit.



Dreiunddreißig Plätze

... bietet unser neuer Schulbus! Das sind über 60 Kinder, die neben den neuen Fahrradbesitzern, nicht mehr für hohe Fahrtkosten aufkommen müssen und sicher in die Schule und auch wieder nach Hause kommen. Eine Investition, die viele Sorgen und unseren Kindern täglich viele Kilometer Fußmarsch erspart. Wir sind überglücklich, dass wir dieses Vorhaben umsetzen konnten und neben unseren glücklichen Fahrgästen auch noch der Familie unseres Fahrers Serigne helfen können.



Siebenunddreißig fleißige Helfer/innen

... halfen uns dieses Jahr bei verschiedensten Aktionen. Denn Schultaschen, Mutter-Kind-Pakete, Hilfsgüter-Kartons und große Container laden sich nicht von allein. Vor dem Packen müssen wir die ganzen Sachspenden durchsehen, sortieren, beschriften etc.! Des Weiteren müssen manche Spenden abgeholt oder Spenden, die an anderen Orten gesammelt wurden, geliefert werden. Für Aktionen wie den Weihnachtsmarkt brauchen wir alle Jahre wieder kreative Helfer, die uns bei Weihnachtskränzen, Mooskugeln, Weihnachtskekse und Basteleien unterstützen. Die ganzen Fahrräder wurden kontrolliert und repariert! Danke Jüngen! Beim Laden des Containers wären wir ohne die Kraft unserer Mithelfer aufgeschmissen. So vieles in diesem Verein wäre nicht möglich, hätten wir nicht wunderbare Menschen, die uns immer wieder tatkräftig zur Seite stehen und uns unterstützen. Ein riesengroßes DANKESCHÖN!



Vierundsiebzig Fahrräder

... erleichtern nun den Schul- und Arbeitsweg der besten Schüler und Studenten sowie verschiedenen Handwerkern aus dem Dorf. Ein Fahrrad hat für die Bewohner des Dorfes einen unfassbar hohen Wert. Obwohl die ersten Meter durch Sand führen und uns der Schweiß allein beim Zusehen schon auf der Stirn steht, bedeutet dieses Fahrrad für die Besitzer Unabhängigkeit. Denn sie sind nun unabhängig von Bussen und Sammeltaxis und kommen, ohne Fahrgeld bezahlen zu müssen, in die Schule oder zur Arbeit. Da das Fahrgeld für viele nicht erschwinglich ist und wir nicht für alle Schüler Platz in unserem neuen Schulbus haben, erspart ihnen das Fahrrad einen langen Schulweg.





*Vierundfünfzig
Hausbesuche*



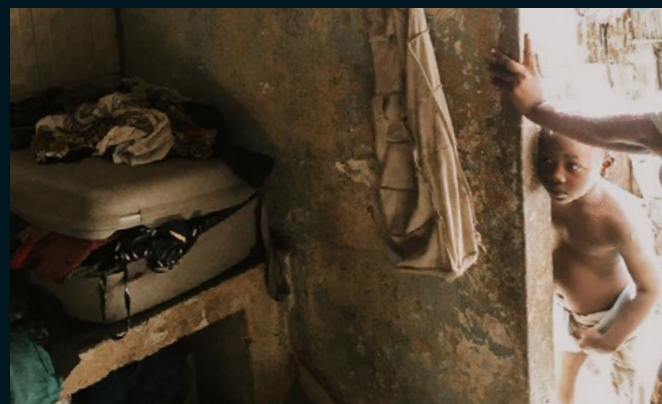
Fünzig Kinder aus Kindergarten und Schule

... hatten diesen Herbst die Chance, sich kreativ zu betätigen. Kindern eine Freude machen, ist nicht schwer! Und Kinder mit einem guten Zeugnis sollten eine kleine Belohnung bekommen. 19 Schüler und Schülerinnen zwischen 7 und 15 Jahre alt, die in unserem Förderprogramm von Wissen macht Stark sind, wurden dazu eingeladen T-Shirts zu bemalen. Weitere 31 Kinder hatten im Kindergarten die Möglichkeit, mit uns die Malaktion durchzuführen. Bei der Malaktion gestalteten die Kids eine eigene Stofftasche – wunderbar! Des Weiteren konnten wir dank einer Spende für Obst noch alle zum Obstnaschen einladen. Die Kinder von Mballing essen nicht viel Obst, da es den Familien zu teuer ist und das Geld lieber für andere Nahrungsmittel ausgegeben wird. Dafür haben wir volles Verständnis, umso schöner war es aber, den Kids mit so wenig eine so große Freude zu bereiten.



Vierundzwanzig Zimmer in den Batiments wurden schon renoviert, zwei sind in Arbeit

... die Lebenssituation mancher Leprakranker ist unerträglich. Schon die Besichtigung der nötigen Arbeiten fordert uns auch heute noch. Aber das Strahlen der Bewohner darüber, nach der Renovierung in einem sauberen, hellen Zimmer mit Holzmöbel und Matratze wohnen zu dürfen, entlohnt uns für alles! Wir haben die Ausstattung noch etwas erweitert und durch die Preiserhöhungen (die es vor Covid nie gab) kostet ein Zimmer nun etwa 600,- €. Dafür ist alles neu, frisch und funktioniert wieder einwandfrei. Wir gehen bestmöglich auf die bescheidenen Wünsche der Bewohner ein. Allein dadurch entsteht eine wunderbare Verbindung.



Sechs Baustellen

... konnten wir während der 5 Wochen im Senegal starten. Manche sind schon abgeschlossen! Andere werden uns über die nächsten 2 Jahre begleiten. Wir konnten auch den Grundstein für unser bis dato größtes Bauprojekt legen. So entsteht eine zweite Grundschule. Mit 3 zweistöckigen Gebäuden, in denen 12 Klassen untergebracht sind, muss eine Umfassungsmauer, ein Wächterhaus, die Direktion mit Veranstaltungsraum und Bücherei, sowie eine Küche mit überdachtem Verpflegungsplatz errichtet werden. Nicht zu vergessen ein Wohnhaus für die Familie des Direktors. Die Bausumme beträgt enorme 313.000,- €! Wir haben einige Jahre dafür „gespart“ und freuen uns riesig, vielen Kinder aus Mballing's und den umliegenden Dörfern, einen Schulplatz sichern zu können!



Zwölf Monate

... hat das Jahr und unser wunderschöner Kalender für das Jahr 2022 hat wieder 12 schöne Seiten, die uns Monat für Monat daran erinnern, was im Leben zählt. Elena hat sich den Kalender nun zum zweiten Mal zur Aufgabe gemacht und wir finden ihn wieder unglaublich gelungen! An dieser Stelle möchten wir uns bei ihr für Ihren Einsatz bedanken und hoffen, dass ihre tolle Arbeit bald viele eurer Wände schmückt. Danke auch an Stefan Radi, der uns wieder die Bilder zur Verfügung stellte und all den Sponsoren, welche den Kalender schon im Vorfeld finanzierten! Ihr könnt den Kalender entweder telefonisch oder online bestellen, oder bei uns im „Lädele“ (kleiner Laden für alle nicht Ländler) „NaMaMo“ abholen.



Fünf Erfahrungsberichte

... unsenseits und einen kleinen Einblick, was uns antreibt.



Markus Michael Moosmann
Obmann Leprahilfe



Natalie Moosmann
Obfrau Wissen macht Stark



Jennifer Moosmann
Schriftführerin



Gisela Mäck
Kassier Stellvertreterin



Susanne Marie Schett
Schriftführer-Stellvertreterin

Jennifer Moosmann

Ich liebe die Weihnachtszeit, ich liebe es meine Liebsten zu beschenken und gerade zu dieser Zeit, denke ich oft über die Arbeit in Afrika nach. Aus dem einfachen Grund, dass wir hier das schönste Leben auf Erden führen könnten – auch wenn unsere Gesellschaft dazu leider nicht im Stande ist. In Senegal sieht die Welt anders aus. So etwas wie Weihnachtsgeschenke gibt es für unsere Patenkinder in Mballing nicht, allgemein so etwas wie Geschenke ist nicht gängig. Wie auch, wenn man alles, was man verdient, zum Leben benötigt. Und dennoch ist es unfassbar einfach, den Kindern und Eltern vor Ort ein Strahlen ins Gesicht zu zaubern, indem man ihnen Zeit, Aufmerksamkeit und eine Chance schenkt oder ein ganz simples Lächeln.

Aus diesem Grund werde ich kommenden Februar bereits das sechste Mal mit nach Mballing reisen. Die Arbeit mit den Kindern dort macht so eine Freude, kein Geschenk unserer Welt könnte diese ersetzen. Beim Gedankengang daran, welche Familie mich am meisten berührt hat, sind mir bestimmt 100 Gesichter und Geschichten in den Sinn gekommen. Doch da gibt es eine, die mich wohl noch mehr geprägt hat, als alle anderen. Die Geschichte von Kalidou.

Bei meinem 3-monatigen Aufenthalt in Mballing 2018 habe ich sowohl bei der Arbeit in der Schule, als auch bei den Hausbesichtigungen sehr viele Familien kennengelernt. Unter anderem auch die Familie Diouf. Awa, die Mutter von Kalidou hat insgesamt 5 Kinder und einer ihrer Söhne war bereits bei uns im Programm. Als ich mich mit ihr unterhalten habe (damals mittels Übersetzer und Händen & Füßen), habe ich erfahren, dass alle ihre Kinder im Schulalter in der Schule sind. Grund dafür war der Einsatz der Mutter. Obwohl Awa beim Verkauf von Kohle nicht einmal einen Euro am Tag verdiente, hat sie es geschafft, allen Kindern eine Zukunftsperspektive zu geben und das, indem sie auf die Strasse ging und Touristen um Hilfe bat. Sie hat jeden gespendeten Euro in die Fortbildung ihrer Kinder investiert. Die Umstände, wie die Familie lebte war der Beweis dafür, denn den Dioufs fehlte es fast an allem. Die alleinerziehende Mutter und ihre Fünf Kinder schliefen damals auf dem Boden in einem winzig kleinen Zimmer, das am Schimmeln war. Die Kleidung der Mutter, wie auch die der Kinder war kaputt. Kalidou, ihr jüngster Sohn war der einzige, dem Awa die Einschreibgebühren im Kindergarten nicht bezahlen konnte. Für ihn fehlte ihr das Geld.

Deshalb beschloss ich, den Kleinen am nächsten Tag einzuschreiben. Awa war so dankbar dafür, dass sie mir den Kleinen im vollsten Vertrauen mitgab und mich seit diesem Tag zu ihrer Familie zählt. Mittlerweile kann Awa als Reinigungskraft genug für das Essen ihrer Familie verdienen. Ausserdem sind alle Kinder bei uns im Programm aufgenommen, sodass ihre Ausbildung sicher ist. Kalidou geht mittlerweile in die Schule und ist nicht mehr der kleine, schüchterne Bub, der er bei unserem ersten Treffen war. Die Familie fragt immerzu nach mir und jedes Mal, wenn ich in Senegal bin, sind sie die ersten, die mich begrüßen (Awa kann mittlerweile sogar Französisch, sodass wir uns unterhalten können). So viel Liebe und Dankbarkeit und das "Nur" für eine sichere Ausbildung, ein Bett und einen Job. Dinge, die bei uns oft gar nicht geschätzt werden, verändern da unten ein komplettes Leben einer Familie. Und genau darum, werde ich vermutlich noch viele Male nach Senegal reisen und die Arbeit für und mit den Menschen vor Ort weiterführen.



Natalie Moosmann

Auf der Suche nach neuen Trommelrhythmen bereiste ich 2006 das erste Mal den Senegal. Ich lernte ein Land kennen, wie ich es zuvor nie erlebte und schon beim Heimflug war mir klar, ich komme wieder. Den Kopf voller Gedanken wie wir den Menschen vor Ort nachhaltig helfen könnten oder was wäre für die Entwicklung des Landes am sinnvollsten. Aminata, eine alleinerziehende Mutter aus Toubab Dialaw, war es, die mir einen möglichen Weg aufzeigte. Ihr Verdienst als Kellnerin ließ keinen Rest an Geld für die Ausbildungskosten ihrer Töchter zu. So beschloss ich spontan, diese zu übernehmen. Die Reaktion der Mutter bescherte mir neben einer Gänsehaut auch Tränen in den Augen. Denn sie fiel mir um den Hals, weinte vor Freude und war so unglaublich dankbar, dass es mir den Atem raubte. Zwei Jahre später entstand „Wissen macht Stark“ und seitdem bin ich immer wieder mit Situationen konfrontiert, die mich aufs Ganze fordern und Entscheidungen von mir verlangen, bei denen ich zum Großteil auf mein Bauchgefühl vertrauen muss.

Ich konnte bisher schon so vielen Familien das Leben etwas erleichtern, den Eltern ein schweres Stück Last abnehmen und deren Kindern eine neue Perspektive geben, dass es für mich fast unmöglich ist, einen entscheidenden Moment, ein Schicksal zu wählen welches meine Arbeit in Senegal vorantreibt. So wie wir den Familien Hoffnung und den Kindern dank der Bildung Aussicht auf eine gute Zukunft geben können, so schenken diese uns so viel Dankbarkeit, wie ich es in Worten gar nicht beschreiben kann.

Es sind die vielen Lächeln die einem geschenkt werden, die Freudentränen der Eltern, das ehrliche Danke der Studenten, wenn sie mir ihr Diplom vorbeibringen und erzählen, dass sie nun einen Job haben oder die vielen herzlichen Umarmungen der Kinder, die mich darin bestätigen das Richtige zu tun. Meine älteste Tochter pflegt zu sagen, dass dieses Hilfsprojekt mein viertes Kind ist und viel mehr Aufwand mit sich bringt, als meine richtigen drei Kinder es jemals gemacht haben. Ein Kind zu erziehen, kann man selbstverständlich nicht mit der Arbeit in Afrika vergleichen, aber ohne die Mithilfe und der Unterstützung meiner Familie, hätte ich dieses Projekt nicht aufbauen können und gemeinsam mit Markus dann 2018 noch ein zweites „die Leprahilfe Senegal“ übernehmen können.

Wenn ich an die glücklichen Gesichter der Familien in Mballing denke, wenn wir ihnen einen Schulplatz zusichern können oder sie mit Lebensmittelpaketen, Mutter-Kind-Paketen oder mit anderem unterstützen können, dann war und ist jede Minute, die ich mich für MBalling und die Familien bisher eingesetzt habe, nie umsonst gewesen.

Es ist das, was wir tun, auch das, was ich tun möchte.

Markus Moosmann

Heuer wurde ich seitens einer Journalistin gefragt „Wenn Sie eine Sache auf der Welt verändern dürften: Was wäre das und warum?“

Die anstehenden Aufgaben unserer Zeit sind mannigfaltig. Klimawandel, Pandemie, Wirtschaftskrise sind in aller Munde. Aber leider gibt es immer noch viele Menschen, die Hunger und Krankheiten ausgesetzt sind, ohne die nötigen Mittel, diesen entgegen treten zu können. Für unser eins oft nicht nachvollziehbar, weil der hat ja auch 2 Hände zum Arbeiten.... Die Umstände, in welche wir hineingeboren werden, können wir uns nicht aussuchen. Wenn ein breites Bildungsprogramm in der Gesellschaft fehlt oder noch im Aufbau ist, fehlt oft auch die Basis für einen Weg aus der Armut.

Würde ich mir Geld für alle wünschen? NEIN! Geld macht nicht glücklich, wenngleich ein Mindestmaß davon unser Überleben sichert. In unserer Gesellschaft steht vielen Geld zur Verfügung, was nicht zwangsläufig ein erfülltes Leben sicherstellt. Der Konsum von Gütern, die wir meinen zu brauchen, ist meist nur eine kurzfristige Befriedigung und fordert immer neue materielle Ziele. Vielleicht Gesundheit? Nun ich wünsche niemandem das Gegenteil, aber unsere Natur hat auch ein Ende für uns vorgesehen. Schicksale gehören zu unserem Sein. Durch die Bewältigung solcher Situationen wird unsere Persönlichkeit geformt. In jedem Fall sollte aber der Zugang zur medizinischen Betreuung weltweit für JEDEN möglich (und auch bezahlbar) sein. Bleibt gesund! Wovon wirklich ALLE etwas hätten, scheint mir der innere Frieden zu sein! Er ist der Grundstein für ein erfülltes Dasein. Er ist die Voraussetzung, um Kriege und Unruhen zu vermeiden. Er ist die Grundlage, Neid und Hass zu eliminieren. Er lässt uns nicht mit Gram das Glück des Anderen sehen, er hilft uns die Freude der Menschen zu sehen. Mit ihm ist uns das Glück sicher!

Der innere Frieden ist unabhängig von Reichtum und Vermögen! Er ermöglicht uns auch für andere da zu sein, ohne es als Belastung zu sehen. Im Gegenteil – dieses Tun kann den inneren Frieden dauerhaft stärken! Anstelle materiellen Zielen nachzueifern, sollten wir für uns den inneren Frieden suchen und finden. Damit will ich nicht sagen „lasst alles stehen und sucht ihn“. Vielmehr sind auch unsere täglichen Aufgaben, welche unser gutes Leben sichern, der Persönlichkeitsbildung zuträglich. Unser Wohlstand beruht auf einer guten Wirtschaftslage. Wir sind nicht die Kunden unseres Staates, die unentwegt Forderungen stellen können. Wie immer ist ein Nehmen und Geben erforderlich. Es ist das ICH, welches nicht immer allem voranstellen sollte. Das WIR ist so viel stärker!

Auch im Senegal finden sich viele Menschen, die mit ihrem Leben zufrieden sind. Glücklich über jede unerwartete Hilfe, die ihnen zu Teil wird! Auch Leprakranke sind glücklich über ein gesichertes Überleben. Mit der vereinseigenen Küche können wir alle von ihnen sättigen! Mit der Hilfe bei der medizinischen Versorgung, nötigen Operationen und Problemen im Wohnbereich ist uns die Möglichkeit gegeben, auch den Menschen am Rande der Gesellschaft beizustehen, was ihnen eine nötige Ruhe beschert. Es ist traurig genug, dass wir die Lepra noch nicht besiegt haben. Die „Armutskrankheit“ tritt in den ärmsten Gegenden der Welt auf. Mit entsprechenden hygienischen Mindestanforderungen und einer guten Ernährung könnte vieles vermieden werden. Es gibt noch viel zu tun, aber die Hilfsbereitschaft der Menschen hier im Lande und weltweit gibt mir Hoffnung, Situationen vor Ort verbessern zu können. Der Einsatz für diese Menschen beschert mir persönlich meinen inneren Frieden! DANKE! Ihnen wünsche ich persönliche Zufriedenheit, mit dem was Sie sind! Die Welt braucht viel mehr als nur Schöne, Reiche, Sieger oder was wir sonst alles noch erstrebenswert finden!





Susanne Schett

Patenschaft in Mballing.

Vor 2 Jahren war ich das letzte Mal in Mballing. Trotzdem sind mir die Menschen nah geblieben. Durch die Besuche unserer Mitarbeiter vor Ort und ihre Berichte habe ich manche schlimme, aber auch gute Neuigkeit erfahren. Ich möchte Ihnen eine kleine Erfolgsgeschichte erzählen. Da ist zum Beispiel die Geschichte der neunjährigen Codou mit Downsyndrom. Sie hat außerdem Probleme mit den Augen.

2020 ist mir bei den Berichten Codou mit ihrer Familie aufgefallen. Die Familie ist sehr kinderreich. Das Mädchen hatte keinerlei Förderung bekommen und ist einfach, so wie es auch bei uns früher war, Zuhause geblieben. Ich habe einen Paten für sie gesucht und erfreulicher Weise war schnell jemand bereit, sie zu unterstützen.

Durch die Mithilfe von Liesbeth, einer Frau aus Belgien, die mit ihrer Familie ein halbes Jahr im Dorf wohnte, gelang es Codou, einen Schulbesuch zu ermöglichen. Zuerst durfte sie in einer integrierten Klasse schnuppern. Es war keineswegs gewiss, dass es gut gehen würde. Codou war sehr scheu. Sie ließ sich nicht fotografieren. Die Bilder zeigten ein verschnecktes Kind, das sich an die Wand drückte. Das konnte ich keinem Paten schicken.

¾ Jahr später erwartete ich mit Bangen den Bericht meiner Mitarbeiterin im Dorf. Ich befürchtete, dass sie vielleicht gar nicht mehr in die Schule ging. Wie habe ich mich über die neuen Nachrichten gefreut. Codou hatte angefangen zu sprechen und alle freuten sich über die Fortschritte, die sie sehen konnten. Sie ließ sich in einem schönen Kleid fotografieren. Jetzt gehört auch sie dazu und macht täglich Fortschritte. Helfen zu können, ist ein wunderbares Gefühl.

Eine andere Familie wurde vom Vater verlassen. Es gab 7 Kinder, darunter 3- und 7-jährige Zwillinge. Jetzt wusste die Mutter nicht mehr, wie sie ihre Kinder durchbringen sollte. Zwar schenkten ihr die Nachbarn manchmal einen Fisch oder andere Lebensmittel. Das war aber nicht regelmäßig. Sie selbst versuchte, mit Holzsammeln etwas Geld zu verdienen. Das war dann vielleicht 1€ pro Tag. Wir nahmen ein 2. Kind in unser Patenschaftsprogramm auf. Jetzt bekommt die Mutter wenigstens 2 Lebensmittelgutscheine im Monat. Die kleinen Kinder wurden ins Schulprogramm aufgenommen und die Mutter muss keine Gebühren für den Kindergarten zahlen und ist etwas entlastet. Jetzt hat sie auch bessere Möglichkeiten zu arbeiten.

Sie hat wieder neuen Lebensmut gefasst. Ein vorher abgrundtief trauriges Gesicht - fängt wieder an zu strahlen. Das ist der Grund für meine Arbeit in der Leprahilfe.

Gisela Mäck

Von Oberstdorf über Dornbirn in den Senegal.

Durch zufälligen Kontakt mit Natalie lernte ich den Verein „Wissen macht stark“ kennen und nach Sichtung der Vereinsunterlagen entschloss ich mich spontan, ihn zu unterstützen und mit in den Senegal zu reisen. Die Unterbringung in MBalling erfolgte dort im Vereinshaus der Leprahilfe Senegal. Der Verein war damals unter Leitung von Günter Hainzl (heute: Markus Moosmann) und arbeitet inzwischen mit „Wissen macht stark“ eng zusammen, was sich sehr positiv entwickelt hat.

Dort wurde ich zum ersten Mal mit dem Leid und der schlechten Versorgung der Leprakranken konfrontiert. Aufgrund meiner jahnelangen klinischen Tätigkeit war ich sofort bereit, dort mitzuhelfen. Ich unterstützte die Neueinrichtung der Kranken- und Geburtenstation und baute eine kleine Apotheke an die Krankenstation.

Gleichzeitig begann ich mit der Renovierung der ersten Zimmer der Leprakranken. Die Einrichtung stammte noch aus der Zeit der französischen Besatzung (sie endete 1956). Abdou Cisse, der sich privat schon um einige Leprakranke kümmerte, war mir eine sehr große Unterstützung. Die Reinigung der renovierten Zimmer übernehmen Frauen aus dem Dorf, sie erhalten einen monatlichen Betrag von der Leprahilfe und können so ihre Familien ernähren. Die Fortsetzung der Renovierung finanziert inzwischen die Leprahilfe komplett aus Spenden. Markus organisiert die Bautätigkeit und ich übernehme die Einrichtung.

Die Versorgung der Leprakranken hat sich auch in der Ernährung verbessert. Neben dem täglichen Mittagessen erhalten sie morgens ein Brot, welches von einer Mitarbeiterin der Küche verteilt wird. Inzwischen leitet Abdou Cisse im Zentrum die Sprechstunde. Dort melden sich ca 20-30 Personen pro Tag, welche in irgendeiner Form Hilfe brauchen. Die meisten brauchen medizinische Unterstützung, sie werden in die Krankenstation, in die Klinik nach MBour, oder nach Dakar weitergeleitet.

Diese Kosten werden von der Leprahilfe übernommen, ebenso wie Kosten von operativen Eingriffen. Kinder werden in die Kinderklinik geschickt und viele zum Augenarzt, da sie oft unter starke Augenentzündungen leiden. Acht Kinder mit körperlichen Behinderungen, welche bisher von den Müttern getragen wurden beziehungsweise das Haus nicht verlassen konnten, erhielten dieses Jahr einen Rollstuhl bzw. einen Buggy. Ebenso wurden Roll- und Toilettenstühle an Erwachsene ausgegeben.

Die Entwicklung einer Gesellschaft hängt in vieler Hinsicht von ihrem Bildungsgrad ab. Förderung und Unterstützung zur Bildung ist das zentrale Ziel von „Wissen macht Stark“.

Die Leprahilfe Senegal unterstützt mit vielen kleinen Hilfen und größeren Projekten Menschen in akuter Not und gibt ihnen so ihre Würde und ihr Recht auf Selbstständigkeit zurück.



Zahlen über Zahlen

Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben

Der Jahresabschluss wurde von SPT Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung GmbH & Co KG, Messestr. 11, 6850 Dornbirn geprüft und bestätigt.

Die Spendenbestätigungen an das Finanzamt, für private Spender aus Österreich erfolgen „automatisch“ bis Ende Jänner 2022, sofern wir Ihren vollständigen Namen (wie Meldezettel) und ihr Geburtsdatum haben.

Die Spendenbestätigungen an Firmen und Spender aus dem Ausland werden ebenfalls im Jänner 2022 übermittelt. Bitte gebt uns allfällige Änderungen wie Mailadresse, Adresse, Telefonnummer bekannt, damit wir euch erreichen können.

WISSEN MACHT STARK EINNAHMEN 2020

Einzelspenden, Patenschaften, Sponsoren, Aktionen	190.223,69 Euro
Gesamt	190.223,69 Euro

WISSEN MACHT STARK AUSGABEN 2020

Für die Schulbildung, Nachhilfe, Schulmaterial	39.753,42 Euro
Für Soziales	40.670,92 Euro
Bauwesen (Kindergarten, Ecole de foot, usw)	8.475,17 Euro
Für Aktionen	2.684,80 Euro
Helferkosten in Senegal (Übersetzen, Gehälter)	8.854,05 Euro
Aufwände Banken, Werbung, Prüfung...	2.762,60 Euro
Gesamt	103.200,96 Euro

Wissen macht Stark

www.facebook.com/groups/wissen.macht.stark/
Tel.: +43 664 5644909

Spendenkonto: BIC: DOSPAT2DXXX
IBAN: AT31 2060 2000 0143 8183

Obfrau Wissen macht Stark: Natalie Moosmann

Obmann Leprahilfe: Markus Michael Moosmann

Kassier: Mag. (FH) Michaela Ringhofer

Kassier Stellvertreter: Gisela Mäck

Schriftführerin: Jennifer Moosmann

Schriftführerin Stellvertreter: Susanne Marie Schett

LEPRAHILFE EINNAHMEN 2020

Einzelspenden, Patenschaften, Sponsoren, Aktionen	74.261,21 Euro
Gesamt	74.261,21 Euro

LEPRAHILFE AUSGABEN 2020

Gesundheit (Rezepte, Anztkosten, Untersuchungen, OP)	22.082,16 Euro
Für die Ernährung (Lepraküche, Lebensmittelpakete)	13.636,41 Euro
Soziales	27.168,25 Euro
Bauwesen (Hausbau, Zimmerrenovierung, Reparaturen)	17.067,61 Euro
Helferkosten in Senegal (Übersetzen, Löhne)	9.369,71 Euro
Aufwände Banken, Werbung, Prüfung...	3.152,56 Euro
Gesamt	92.476,70 Euro

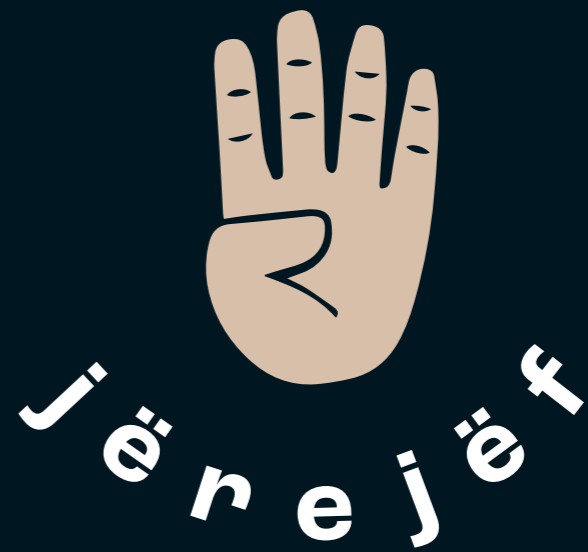
Leprahilfe

www.facebook.com/leprahilfe.org/
Tel.: +43 664 1000 969

Spendenkonto: BIC: DOSPAT2DXXX
IBAN: AT64 2060 2000 0041 7634



© Fotos: Elena Moosmann, Stefan Radl uvm. © Inhalt: Leprihilfe Senegal & Wissen macht Stark, Aneal 23/G2, 68560 Dornbirn



Danke
jede Spende hilft